

Biologische Vielfalt ist ländlich

Mit der UN-Dekade „Biologische Vielfalt“ wollen die Vereinten Nationen von 2011 bis 2020 weltweit das Bewusstsein für die Bedeutung von Biodiversität schärfen und deren Verlust aufhalten. In Deutschland rücken von 2015 bis 2016 ländliche Akteure in den Fokus der Kampagne: Zum Wettbewerb unter dem Motto „Vielfalt bewahren – als Partner der Natur“ sind kleine und große Projekte eingeladen, ihre Beiträge zur Erhaltung intakter Natur- und Kulturlandschaften auszeichnen zu lassen.



Arno Todt arbeitet beim nova Institut, das seit Anfang 2015 die Geschäftsstelle der UN-Dekade Biologische Vielfalt übernommen hat.

www.undekade-biologischevielfalt.de

Jeder hat seine eigene Vorstellung von biologischer Vielfalt. Womit kann man sich als UN-Dekade-Projekt bewerben?

Der Ansatz der UN-Dekade in Deutschland ist sehr breit. Es geht um Projekte, die sich

direkt für den Erhalt und die nachhaltige Nutzung von biologischer Vielfalt einsetzen. Zudem stehen Aktivitäten im Fokus, die die Bedeutung von Biodiversität – also die Vielfalt von Arten und Sorten, von Lebensräumen und Landschaften – mit guten und neuen Ansätzen kommunizieren.

Bisher stammen viele Beiträge von Bildungseinrichtungen. Projekte aus dem ländlichen Raum melden sich nur vereinzelt. Gibt es zu wenige Ansatzpunkte?

Im Gegenteil – wenn man in Deutschland nach biologischer Vielfalt sucht, landet man umgehend in ländlichen Räumen. Es gibt eine Unmenge an Schnittstellen zur ländlichen Entwicklung und zur Landwirtschaft: der Erhalt alter Sorten und Rassen, vorbildliche oder extensive Bewirtschaftung von Flächen, Landschaftspflege oder auch Produkte und Wertschöpfungsketten, die sich damit verbinden lassen.

Deshalb wollen Sie 2015 und 2016 insbesondere Akteure vom Land zur Teilnahme bewegen?

Es gibt viele gute Ansätze, die biologische Vielfalt in die Landwirtschaft und Landnutzung oder in die Prozesse zur ländlichen Entwicklung einbeziehen. Uns geht es darum, diese Beispiele besonders hervorzuheben und mit der Auszeichnung als UN-Dekade-Projekt Wert zu schätzen: als qualitativ hochwertig und mit bundesweitem Vorbild-

charakter. Natürlich haben neben den Projekten zur ländlichen Entwicklung weiterhin auch andere eine Chance, ausgezeichnet zu werden.

Pro Woche wird ein Projekt öffentlich ausgezeichnet – die Veranstaltung organisieren die Preisträger selbst, Geld gibt es keines. Was motiviert die Projektträger?

Durch die Auswahlkriterien und die Arbeit der interdisziplinären Fachjury funktioniert die Auszeichnung wie ein Qualitätssiegel. Außerdem wird der Einsatz der Projektträger gewürdigt – in Verbindung mit dezentralen Auszeichnungsveranstaltungen, die eine große öffentliche Aufmerksamkeit erfahren. Dadurch, dass Mitglieder der Fachjury oder einer unserer prominenten Dekade-Botschafter daran teilnehmen, unterstützt die Kampagne die Öffentlichkeitswirksamkeit. Oft gelingt es den Projektträgern zudem, Landesminister, Landräte oder Verbandspräsidenten einzubeziehen. Im Ergebnis bringt das sowohl einen Gewinn an Reputation als auch interner Motivation, insbesondere, wenn mehrere Partner am Projekt mitwirken.

Welche Rolle übernimmt die Geschäftsstelle bei der Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung?

Wir unterstützen die Preisträger dabei, Jurymitglieder und Dekade-Botschafter einzubeziehen sowie bei der Pressearbeit. Außerdem verleihen wir kostenlos eine Wanderausstellung zum Thema biologische Vielfalt. Die Projekte stellen wir natürlich auf der UN-Dekade-Website vor. Zukünftig möchten wir verstärkt Social Media in unserer Kommunikation einsetzen, um das Thema biologische Vielfalt noch öffentlichkeitswirksamer zu präsentieren. Eine große Zahl an Akteuren vernetzt sich hier selbstständig untereinander – nicht nur die jungen, sondern breit gestreut. Auf unserem Facebook-Account haben inzwischen ganz unterschiedliche Organisationen die UN-Dekade „geliked“.

Vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Anja Rath.

”

Es gibt viele Schnittstellen zwischen Biodiversität und ländlichen Räumen – bei der UN-Dekade können Akteure die Synergien bekannt machen und weiterentwickeln“